

Die halbe Liga schaut auf Gütersloh

Handball-Verbandsliga: Richtungsweisende Partie der HSG bei Jöllenbeck II – TV Verl zum »Spitzenspiel«

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Der Begriff einer »richtungsweisenden Partie« wird zuweilen überstrapaziert. Am 18. Spieltag der Handball-Verbandsliga steht jedoch eine Begegnung auf dem Programm, die für die halbe Liga eben diesen Charakter hat. Gewinnt die HSG Gütersloh morgen Abend (19.45 Uhr) beim TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II, dann wird gleich in mehreren Sporthallen der vorzeitige Klassenerhalt gefeiert.

Zehn Zähler hat der TuS auf seinem Konto, sechs mehr besitzt die HSG. Bei einem Jöllenbecker Erfolg wäre das Team von Trainer Sven-Eric Husemann also wieder dick im Geschäft, sonst rückt die Landesliga ein Stück näher. »Wir wissen um die Bedeutung dieser Partie. Nach ihrem Sieg in Oberlübbe haben die Jöllenbecker wieder die Chance, die Klasse zu halten. Sie werden ganz anders auftreten als im Hinspiel und um jeden Ball kämpfen. Aber wir wollen am Samstagabend acht Punkte vor dem TuS sein und nicht nur vier«, macht HSG-Trainer Philipp Christ deutlich, der gegen die 3:2:1-Deckung der »Jürmker« Vorteile für sein Team sieht: »Grundlage wird aber wieder die Bereitschaft in unserer Abwehr sein, gut gestaffelt zu stehen und dann ins Tempo zu kommen.«

Den 40:26-Triumph über Ladbergen haben die Gütersloher schnell abgehakt und sich umgehend auf Jöllenbeck fokussiert. Personell sieht es im Vergleich zur Vorwoche deutlich besser aus, da der zuletzt aus beruflichen Gründen fehlende Marian Stockmann wieder dabei ist und auch die angeschlagenen Kai Kleeschulte sowie Max Kollenberg fit sind. Christian Bauer, bei dem nachträglich ein Bänderriss im Sprunggelenk diagnostiziert worden ist, soll nur sporadisch eingesetzt werden, der Mittelmann sitzt aber auf jeden Fall auf der Bank.

TV Verl

Das absolute Spitzenspiel steigt am Sonntagabend in Mennighüffen, wo der Tabellenzweite VfL



Christian Bauer (links) klagt lange Zeit über Schmerzen unter der Fußsohle, jetzt ist beim Mittelmann der HSG Gütersloh ein Bänderriss

Spitzenreiter Sundwig/Westig empfängt. Ein paar Kilometer weiter findet eine weitere Top-Begegnung statt. Zumal auf dem Papier. Denn um 18 Uhr spielt der CVJM Rödinghausen als Verbandsliga-Vierter gegen den aktuellen Tabellen-Sechsten TV Verl. »Das

Attribut Spitzenspiel würde ich dieser Partie aber noch nicht geben«, sieht TVV-Trainer Sören Hohelüchter genau, wie eng es im breiten Mittelfeld zugeht. Wie vielen anderen Mannschaften auch fehlt es seinem Team an Konstanz. »Daher wäre es einfach mal schön, unabhängig vom Ergebnis über einen paar Wochen kontinuierlich seine Fähigkeiten auf das Parkett zu bringen«, so der Verler Coach,

Ob dies beim heimstarken CVJM

gelingen kann, ist fraglich. Nachdem die HSG Gütersloh Anfang Februar das Glück hatte, auf einen extrem ersatzgeschwächten Gegner zu treffen, hat Rödinghausen jetzt wieder alle Mann an Bord. »Im Hinspiel haben wir überhaupt keinen Zugriff bekommen, sie konnten schalten und walten wie sie wollen«, erinnert Sören Hohelüchter an die 26:34-Niederlage, die er aufgrund einer Sperre von der Tribüne aus beobachten musste. Allerdings

hatte Hohelüchter dadurch gute Sicht auf die Dinge, die sich unten abspielten. »Wenn wir die routinierten Rödinghauser Jungs in Bewegung bringen können, haben wir am Ende vielleicht konditionelle Vorteile«, sagt der Verler Coach, der um die grippekranken Thomas

Fröbel und Yannick Sonntag sowie den derzeit formstarken Torhüter Patrick Schmidt (Ellbogenprobleme) bangt.

TSG Harsewinkel

Es läuft nicht mehr bei der TSG. Nicht nur die 1:7 Punkte, sondern vor allem die mangelnde Einstellung in der Rückserie lässt die Harsewinkeler der Menge hinterherlaufen. Das Auswärtsspiel am morgigen Samstag (19.45 Uhr) beim Tabellenzweiten TSV Hahlen wird somit auch zum Charaktertest. »Wir wollen die Saison nicht ausklingen lassen. Aber die Jungs müssen viel mehr Biss zeigen und dürfen sich nicht darauf verlassen, dass Manuel Mühlbrandt das Spiel an sich reißt oder Johnny Dähne seinen Kasten sauber hält«, erwartet TSG-Trainer Hagen Hessenkämper, dass sich

niemand mehr versteckt, sondern das Team geschlossen aus der Deckung kommt.

Der drucklose Auftritt im mit 23:29 deutlich verlorenen Derby gegen den TV Verl war Hessenkämper ebenso ein Dorn im Auge wie das körperlose Spiel. »Wir hatten zu wenige Leute, die in die Zone gegangen sind und den Kontakt zum Gegner gesucht haben. Das war ein deutscher Schritt zurück«, monierte der Coach, dessen Laune sich beim gestrigen Videostudio der Hinrundenpleite gegen Hahlen (28:32) nicht unbedingt verbesserte: »Da habe ich Wutausbrüche bekommen.«

Im Rückspiel steht ihm der komplette Kader zur Verfügung. Die Rote Karte, die Luca Sewing in der Schlussphase des Derbys nach einer Tätilichkeit am Verler Santino Zanghi gesehen hatte, ist ohne Bericht geblieben.

Pieper und Ottemeier für Sörensen

Saisonziel vor Augen

Verl (dh). Das erste Saisonziel ist in Reichweite. Gelingt den Oberliga-Handballerinnen des TV Verl am morgigen Samstag bei LIT Handball NSM (17.30 Uhr) ein Auswärtserfolg, dann würden die Punkte 18 und 19 auf das Verler Konto wandern. »Mit 20 Zählern hätten wir den Klassenerhalt sicher und könnten dann in den verbleibenden Partien etwas befreiter aufspielen«, sagt Trainer Kim Sörensen.

Dass die Spielgemeinschaft der Vereine aus Nordhemmern, Südhemmern und Mindenerwald auf dem vorletzten Tabellenplatz rangiert, ist für den Dänen nur schwer nachvollziehbar. »Es wundert mich, dass es so krass ist. Und eigentlich verstehe ich das auch nicht«, sagt der TVV-Coach über den aktuellen Gegner, der den Verlerinnen beim 26:23-Erfolg im Hinspiel einige Probleme bereitete. LIT verfügt über keine herausragende Einzelkönnerin, sondern eher über ein ausgeglichenes Kollektiv. »Wenn wir in der Abwehr zu unserer Leistung finden und in den Gegenstoß kommen, haben wir eine gute Chance«, sagt Kim Sörensen, dessen Mannschaft voraussichtlich auf die erkrankte Chiara Zanghi verzichten muss.

Da der Däne am Samstagabend die Drittliga-Handballerinnen des ASC Dortmund im Heimspiel gegen Solingen-Gräfrath betreut, übernehmen Marc-Oliver Pieper und Ralf Ottemeier in der Sporthalle Nordhemmern das Coaching der Verler Damen.



Der Einsatz von Chiara Zanghi bei LIT Handball NSM ist fraglich.



Im Heimspiel gegen Kinderhaus soll Marvin Gregor in der Abwehr des TV Isselhorst wieder mit anpacken. Foto: Wolfgang Wotke

Marvin Gregor vor Comeback

Handball-Landesliga: Isselhorst empfängt Kinderhaus

Gütersloh-Isselhorst (her). Der TV Isselhorst hat Lust auf den nächsten Coup: Nach dem 37:34-Sieg beim Spitzenreiter TG Hörste erwartet der heimische Handball-Landesligist den Tabellen zweiten Westfalia Kinderhaus am Sonntagabend (18 Uhr) in eigener Halle. Marvin Gregor steht nach wochenlanger Verletzungspause vor seinem Comeback.

»Eine tolle Aussicht«, findet Trainer Falk von Bortz. »Wir haben die Chance, ein zweites Highlight zu setzen.« An Reizen mangelt es nicht: Bei der 32:33-Pleite im Hinspiel hatten die Turmer äußerst ärgerlich einen Punkt aus der Hand gegeben.

Die Hilfe von Marvin Gregor käme dabei sehr gelegen. Der athletische Linksaußentreiber von Wochen in einer Begegnung schwärmt um, die ersten Gehversuche unter der Woche im Training geben Anlass zur Hoffnung. »Für ein paar Kurzeinsätze dürfte es reichen«, glaubt von Bortz. Allerdings gibt noch genug andere Baustellen. Das überdrehte Knie von Waldemar Kristian bereitet Sorgen. Julian Höcker hütet mit einer Grippe das Bett, sein Einsatz könnte sich erst am Spieltag entscheiden. Christoph Mailand, Christoph Bastert, Sebastian Ziembba und Daniel Benigs fallen definitiv weiter aus.

Die Grippe welle forderte auch bei der HSG ihren Tribut. Besonders hart hat es Ken Lützkendorf erwischt, denn dazu noch eine Mandelzündung zusetzt. Patrick Bartels trainiert seit Wochen kaum mit der Mannschaft, befit in den Spielen trotz Blessuren auf die Zähne. »Im Rückraum drückt der Schuh«, sagt Trainer Ralph Eckel.

Mit machen die Akteure aus der zweiten Reihe wie Sebastian Pytllick, der zuletzt gegen Rödinghausen als Spielmacher die Verantwortung übernahm. »Wir dürfen uns in Herford nur wenige Fehler erlauben. Das ist explizit überlebenswichtig«, weiß Eckel. Die Hausherren sind mit ihrem Tempospiel in der Lage, dilettantische Gegner aus der Halle zu schießen. Hoffnung bereitet die Rückkehr von Kreisläufer und Abwehrchef Jonathan Engling.



Jan Schulze (links) will mit der HSG Gütersloh II in Bielefeld-Jöllenbeck den Klassenerhalt perfekt machen. Foto: Wolfgang Wotke

TSG Harsewinkel II

Eigentlich wollten die Harsewinkeler das Derby bei der Spvg. Hesselteich gerne verlegen. Der Grund sind acht grippekranke Ausfälle auf Seiten der TSG. So wohl der Staffelwart, als auch Spvg.-Trainer Jens Großpietsch sowie alle anderen Institutionen haben der Verlegung sportlich fair zugestimmt. Die Gastgeber hätten einen Wunschtermin für das Nach-



holspiel in den nächsten Wochen vorschlagen dürfen.

»Hesselteichs Mannschaft will aber unbedingt diesen Samstag spielen. Somit hat sich das Thema erledigt«, erklärt Stephan Nocke. Der TSG-Coach hat Mühe, überhaupt sieben Akteure zusammenzukriegen. »Einer unserer Torhüter muss wohl auf dem Feld aushelfen. Ich rechne mir unter diesen Umständen gar nichts aus. Ein Mosaikstein, der irgendwie

HSG Gütersloh II

Beim TuS Bielefeld-Jöllenbeck III peilt die Gütersloher Reserve einen Auswärtssieg an. »Dann ist die Reise so gut wie durch«, glaubt Trainer Matthias Kollenberg. In dieser Saison liegen die Teams so dicht beieinander, dass man sich nach ein paar schlechten Partien rasch in den prekären Tabellenregionen wiederfinden kann. Die HSG hat sich nach vier sieglosen Spielen mit dem 33:27-Derbysieg gegen Verl rehabilitiert. »Jetzt wollen wir die nötigen Punkte einfahren und gute Leistungen gegen die Mannschaften von unten zeigen«, fordert Kollenberg.